

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenburg M. 1.20.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 A. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
übergeben entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltenen Zeile  
oder deren Raum 10 A.;  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 A.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 A.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 10.  
„Enztal, Neuenburg“.

Nr. 67.

Neuenburg, Mittwoch den 26. April 1905.

63. Jahrgang.

## Rundschau.

### Politisches Wetterleuchten.

Es ist doch recht gut, daß es nicht nur am nördlichen Sternenhimmel, sondern auch am politischen Horizonte zuweilen ein interessantes Wetterleuchten gibt, das die Abkühlung gewitterschwangerer Zeiten viel besser anzeigt, als die Reden der Minister es oft zu tun vermögen. So vollführte der gewandte französische Minister des Auswärtigen, Hr. Delcassé, seit der Reise des deutschen Kaisers nach Marokko fast jeden Tag vor der französischen Deputiertenkammer einen wahren Cieranz auf über die marokkanische Frage und die noch schwebende Verständigung mit Deutschland über Marokko, aber trotzdem Delcassé sich bei seinem Cieranze mit großer Geschicklichkeit bemüht, nirgends anzustoßen, so ist es ihm doch bisher nicht gelungen, die Deputiertenkammer über die marokkanische Frage zu beruhigen. Sicher ist, daß Delcassé Deutschland über den englisch-französischen Marokkovvertrag nicht unterrichtet hatte, und daß er es erst nachträglich getan hat oder noch tun will. Und dabei ereignet sich nun das politisch hochbedeutsame, daß die Vertreter fast aller Parteien in der französischen Deputiertenkammer Delcassés Politik in Bezug auf Marokko als eine gewagte und unkluge hinstellen und einstimmig eine Verständigung mit Deutschland verlangen. Sogar der republikanische Führer und frühere Kammerpräsident Deschanel wies auf die Gefahren hin, die Frankreich aus einer unvorsichtigen Kolonialpolitik drohen. Dabei ist es sehr lehrreich, daß, während man in Deutschland vielfach geneigt ist, in dem Kolonialvertrage Englands und Frankreichs eine Spitze gegen Deutschland zu erblicken, Deschanel gerade auf die Gefahr aufmerksam macht, daß die kluge und geschickte Politik Englands Frankreich allein die Verantwortung für sein Vorgehen in Marokko überlasse. Jaures, der Führer der großen Partei der sozialistischen Republikaner nannte Delcassés Politik geradezu eine beständige Unvorsichtigkeit, auf die er nicht weiter bestehen, sondern sich mit allen Mächten verständigen müsse. Die jetzige französische Politik vergifte die auswärtige Lage, und der Verlust von Elsass-Lothringen künne die Größe Frankreichs nicht. — Man muß nun sagen, daß noch niemals

seit 1870 in einer französischen Kammer so einmütig und so klar die Notwendigkeit einer Verständigung mit Deutschland in einer drohenden Streitfrage anerkannt worden ist wie jetzt, und daß diese Erscheinung auf eine sehr wichtige Umwandlung der politischen Anschauung in Frankreich schließen läßt. Sicher trägt sehr viel zu dieser Umwandlung der politischen Stimmung in Frankreich die Erkenntnis bei, daß das Bündnis Frankreichs mit Russland in einem etwaigen Kriege Frankreichs mit Deutschland nahezu wertlos ist, denn die Herrn in Paris wissen ganz genau, daß von allen Großmächten allein Deutschland das größte und geschulteste Heer wirklich hat und ruhig an jeder seiner gefährdeten Grenzen eine Million Soldaten aufmarschieren lassen kann. Interessant ist es aber auch, daß bedeutende Politiker Frankreichs in der englischen Bereitwilligkeit, Marokko allein den Franzosen zu überlassen, eine Falle fürchten, um Frankreich mit Deutschland in Differenzen zu bringen. Bekannt ist ja, daß die Politik Englands immer darauf bedacht ist, zwei Gegner dadurch unschädlich zu machen, daß sie dieselben mit einander in Streit bringt. Wichtiger ist aber schon die Erkenntnis vieler Franzosen, daß der Verlust Elsass-Lothringens Frankreichs Größe nicht zu klammern braucht, und daß die Deputiertenkammer in allen Streitfragen eine Verständigung mit Deutschland wünscht. Diese ganze Lage zeigt den Weg zu einer wirklichen Ausöhnung zwischen Frankreich und Deutschland.

Der Geist der Brüderlichkeit innerhalb der Sozialdemokratie wird treffend illustriert durch eine Verhandlung der drei sozialdemokratischen Vereine Hamburgs. In der Versammlung wurde beschlossen, am 1. Mai zur Mairfeier in Hamburg einen Demonstrationszug zu veranstalten. Dabei wurde der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es den Mitgliedern der „Freien Vereinigung der Maurer Hamburgs“ unter keinen Umständen gestattet werden dürfe, als „Genossen“ an dem Mairfestzuge teilzunehmen, dagegen ließe sich empfehlen, den übrigen lokalorganisierten Arbeitern Hamburgs keine Hindernisse in den Weg zu legen. Diesem wurde lebhaft widersprochen, indem darauf hingewiesen wurde, daß es mit der „Völkerbrüderlichkeit“ und dem „Weltfrieden“ durchaus nicht

harmoniere, wenn man fortwährend die Organisationsform dazu benutzen wolle, unliebame Siedrungen in die Mairfeier hineinzutragen.

Peterburg, 24. April. (Pet. Tel.-Agent.) Um in der von der Bauernbewegung ergriffenen ländlichen Bevölkerung die Ueberzeugung zu befestigen, daß das Privateigentum unantastbar ist und jeder Anschlag auf fremdes Eigentum aufs strengste geahndet wird, stellt ein kaiserlicher Erlaß vom gestrigen Tage dem Minister des Innern anheim, in den Kreisen, in denen Unruhen vorgekommen sind, unter Vorsitz der Kreisadelmarschälle aus den Vorsitzenden der Kreislandwirtschaftsämter, den Landeshauptleuten, den Kreiskommissaren und Steuerinspektoren bestehende zeitweilige Kommissionen zu ernennen, zu denen auch 1 oder 2 Semstwoabgeordnete heranzuziehen sind. Die Aufgabe dieser Kommissionen soll darin bestehen, die an den Unruhen beteiligten Personen ausfindig zu machen, die Höhe des durch die Unruhen entstandenen materiellen Schadens festzusetzen und von allen Gliedern der an den Unruhen beteiligten Dorfgemeinden den Schadenersatz beizutreiben, wobei deren gesamter beweglicher und unbeweglicher Besitz verpfändet werden kann. Der Minister erhielt zugleich den Auftrag, dem Ministerkomitee einen Plan vorzulegen, nach welchem Regeln die Verteilung des Schadenersatzes sowie die Verteilung von Staatsdarlehen an die geschädigten Grundbesitzer, denen es an eigenen Mitteln zum Wiederaufbau ihrer zerstörten Baulichkeiten und zur Beschaffung neuer Wirtschaftseinrichtungen fehlt, gehandhabt werden soll.

Bordeaux, 24. April. Präsident Loubet traf heute mittag 12 1/2 Uhr in Bordeaux ein. Bei der Ankunft wurde der Präsident von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen und begab sich sodann von einer zahlreich angeammelten Menschenmenge begeistert begrüßt zur Präfektur, wo offizieller Empfang stattfand.

In Bordeaux fand über die Osterfeiertage ein großes Turnfest nebst Einweihung des Gambetta-Denkmal statt. Präsident Loubet und verschiedene Minister waren anwesend und hielten langwolle Reden. Dagegen glänzte Herr Delcassé, trotzdem er dem Ansturm der Kammer gegenüber sein Portefeuille behalten hat, durch Abwesenheit.

## Entsagen.

Rovelle von Hermann Birkenfeld.

(Nachdruck verboten.)

Die Gestalt des greisen Mannes hatte sich gerade, und die Art, deren Stiel seine Rechte umspannte, bohrte sich tief in den Stamm der mächtigen Buche, welche am Boden lag.  
„Und weshalb trätet Ihr nicht als Zeuge auf wie der Förster vernommen wurde?“  
„Herr, wir vom Lande haben nicht gern mit den Gerichten zu schaffen, und dauerte mich die arme Frau dort im Waldhause und das liebe Kind — Sie hätten es sehen sollen, Herr, und die Freunde, die sie daran hatten! Weiß Gott, wie der Kochow mit dem Silbersteiner Franz zusammen gekommen ist, und was ihn dahin brachte, die Unehrlichkeit zu begehen!“  
„Und später sagtet Ihr doch dem Herrn, was Ihr von der Sache wußtet?“  
„Später — ja, da hab' ich einmal, als der Herr wieder mit mir von der Geschichte sprach, ein Wort fallen lassen, und da wollte der Herr die Sache dem Gerichte übergeben.“  
„Ich weigerte mich, gegen den Förster Zeugnis abzulegen, und als der alte Herr drohte, Ernst zu machen, so daß ich mich nicht mehr weigern konnte, da bin ich heimlich hingegangen zum Förster und hab's ihm gesagt, was ich gesehen, damit er sich retten könnte, aber er hat mich nur angesehen mit

einem Blick, als ob er trefsnig wäre und gar nichts erwidert. Am andern Morgen fand man ihn tot — dort, nicht hundert Schritt von hier, wo die Lichtung beginnt, dicht an unserer Grenze, da ist die Stelle.“

Der Alte wies mit der Art in den Wald hinein. „Aber der Förster hat doch nachweisen können, wo er in jener Nacht gewesen ist?“

„Das konnte er eben nicht! Er jagte, er sei hinter Wildbienen her gewesen drüben im Niedbruch und deshalb sei er nachts um zwölf schon aus dem Haus gegangen, aber beweisen hat er's nicht können.“

Vor Reinhold's Augen dunkelte es; er ließ sich auf einen Baumstamm nieder.

Der Holzhauer schickte sich zum Gehen an.

„Und was ich gesagt habe, das bleibt unter uns? — Sehen Sie, der Tod wächst zwar, Gott sei's geklagt, die Schande nicht ab vom Namen der Hinterbliebenen, doch giebt es wenigstens keine irdische Strafe mehr für das Verbrechen.“

Der Andere nickte mechanisch; er hatte die letzten Worte nur halb gehört, es sauste ihm in den Ohren, wie wenn dem Ertrinkenden das Wasser hineindringt, er hielt sich die Schläfen und sah eine Weile dumpf vor sich hin. Dann fuhr er empor. Da — dort drüben war der Fled, wo ein Menschenleben ausgeblutet hatte, vielleicht um dem Nachhause zu entgehen! — Vielleicht? Nein, wahrscheinlich! Denn der alte Rhodewald war eine ehrliche Natur und als solche im Dorfe bekannt; er hatte nur ausgegagt, was er wirklich gesehen zu haben glaubte. Und

wenn Reinhold Richter auch die Schuld des Unglücklichen nicht als erwiesen annahm, wenn er sich auch mit aller Macht dagegen sträubte, zu glauben, was ihm soeben erzählt worden, er konnte nicht mehr zu seiner Fiesel sagen: „Ich zweifle nicht an der Unschuld Deines Vaters.“ Und wenn er auch fest entschlossen war, gegen alle Welt anzukämpfen, um die Geliebte zu erringen, er konnte nicht frei der Mutter gegenübertreten und behaupten, der Name seiner Braut sei fleckenrein. Für ihn persönlich war die Sache unwesentlich — war schon die Ehre Kochow's beschimpft, die seiner Tochter durfte niemand antasteten.

Der Einsame sah nach der Uhr. Es war fast halb zwei, er kam also vermutlich schon viel zu spät zu Tisch. Was tat's! Er wollte doch nur auf den Gutshof zurückkehren, um seine Sachen zu holen — nein, da fiel ihm die Mutter ein, die ja heute kommen wollte, vielleicht schon angekommen war. Er machte sich nach dem Hause auf. Im Flur begegnete ihm seine Cousine, die scherzend fragte, ob er vom Sonnenschein zu leben ansehe. Er stotterte eine Entschuldigung und ging in's Wohnzimmer, wo für ihn separat aufgetragen war. Ein geöffnetes, an den Tafel adressierter Brief lag bei seinem Couvert; er meldete die baldige Ankunft der Mutter. „Der Wagen ist schon fort, um die Frau Sekretär abzuholen“, sagte Frau Brehler; „in einer halben Stunde kann sie hier sein.“

Reinhold hatte keine Ruhe zu essen, er berührte kaum die Speisen, dann ging er auf sein Zimmer.

Darrheim, 24. April. Das zur Konkursmasse des Hoteliers Wirthle gehörende und von diesem erbaute hiesige Kurhaus und Salinen-Hotel kam — nachdem bekanntlich die Verjuche die Wirthle'schen Unternehmen zu einer Aktien-Gesellschaft zu vereinigen und so den Konkurs zu vermeiden, gescheitert sind — dieser Tage im Rathhause dahier durch das Notariat Wilingen zur öffentlichen Versteigerung. Das gesamte Anwesen einschließlich Acker und Wiesen ist amtlich zu 653 000 M. eingeschätzt worden. Auf die Acker und Wiesen, die zu 17 500 M. eingeschätzt waren, wurden im ersten Ausgöbot insgesamt 29 950 M., im zweiten 30 600 M. geboten, auf das erste Hotel erfolgte im Einzelausruf kein Gebot. Beim Gesamtausgöbot wurde das Kurhaus und Salinenhotel mit sämlichem Zubehör und Acker und Wiesen von Hrn. August Tiergärtner, Privatier in Baden um 381 600 Mark ersteigert. Wie verlautet, tritt Hr. Tiergärtner das gesamte Anwesen an Hrn. Dr. Sütterlin, prakt. Arzt, mit allen Rechten und Pflichten ab und dieser wird den Betrieb übernehmen. Am 28. April gelangt das Kurhaus Todmoos zur Zwangsversteigerung; der Anschlag beträgt hier 475 000 Mark.

Bonnborn, 24. April. Hier starben binnen kurzer Zeit eine Frau und ein 1/2 Jahre altes Kind. Die Krankheitserscheinungen sollen ähnliche wie bei der Genickstarre sein. Das Bezirksamt hat die Sperrung des betr. Hauses verfügt.

Von der bad. Grenze, 20. April. Eine wesentliche Erleichterung im Reiseverkehr in unserem Nachbarlande Baden ist seit 1. April ds. J. eingetreten. Seit diesem Tage ist es zulässig, schon am Tage vor der beabsichtigten Reise Fahrkarten zu lösen oder Kilometerhefteinträge machen zu lassen.

Milwaukee, 25. April. Der Präsident der First Nationalbank unterschlug 1 200 000 Dollars. Die kleinen Einleger stürmen die Bank.

In Budapest wurden ein Fensterreiniger Franz Boni und seine Frau auf Veranlassung der Polizei in Theresienstadt verhaftet. Es wurde festgestellt, daß Boni das Haupt einer Mörderbande ist, welche 7 Raubmorde und 12 Raubmordversuche verübte. In dem Hause, wo Boni wohnte, wurden viele Gewehre und 3000 Patronen gefunden. In Waizen wurden zwei Personen als Mitschuldige Bonis verhaftet.

### Württemberg.

Stuttgart, 22. April. Im Königin Olga-Bau und im Bahnhofsgebäude sind Fernsprechautomaten für den öffentlichen Verkehr aufgestellt worden.

Stuttgart, 22. April. Auf dem für den Waisenhausneubau angekauften Grundstück auf der Feuerbacher Heide in der Nähe des Jakobsbrunnens wird 3 Jt. nach Wasser gegraben. Bei einer Tiefe von 16 Metern entdeckte man denn auch sehr ergiebige Wassermengen, welche in meterhohem Strahl hervorquellen. Man hofft zuverlässlich, bei tieferen Grabungen gutes reichliches Quellwasser zu finden. Damit wäre das Hindernis, welches einer regen Bautätigkeit auf der Feuerbacher Heide bisher entgegenstand, beseitigt und die Ausführung der längst

Nicht zwanzig Minuten waren verstrichen, als in der Tat der Wagen mit seiner Mutter in den Hof fuhr.

Der Jüngling hatte sich vorgenommen, so bald als möglich zu ihr zu reden, ohne aber die Gelegenheit dafür zu finden. Er verwünschte den alten Onkel mit seinem Gelde und seinem unversöhnlichen Groll, er verwünschte das ganze Gut und seine Heiße hieher. — Endlich hielt es ihn nicht länger; Carla war eben aus dem Zimmer gegangen und der alte Landgraf hatte auf dem Hofe mit dem Verwalter zu verhandeln. Er konnte nicht länger schweigen, er sagte ihr alles, seine Liebe, sein Hoffen, sein Bedauern, daß er ihre Wünsche nicht mehr berücksichtigen könne, zuletzt sprach er von den Enthüllungen, welche ihm von Seiten des Onkels und des alten Rhodewald gemacht waren. Er beschwor sie, ihre Einwilligung zu seinem Verlöbniß nicht zu verweigern, den Versuch zu machen, seine Braut kennen zu lernen.

Frau Richter sah wie erstarrt da. Ich habe allemal gefunden, daß die Standeseitelkeit, das sogenannte Standesgefühl, bei der Frau viel schärfer ausgeprägt ist als beim Manne. Der „Herr Geheimrat“ würde am Ende verzeihen, wenn ein guter Bekannter einmal seinen Titel vergäbe, die „Frau Geheimrätin“ selten oder nie. Ähnlich erging es auch der „Frau Kammersekretärin“. Sie konnte sich zu gern — freilich weniger in dem bescheidenen Titel ihres verstorbenen Gatten als — in dem Standesbewußtsein ihrer Mutter, der „Frau Domänenrätin“, von dem ein gutes Teil in sie übergegangen

gehegen umfangreichen Baupläne nur noch eine Frage der Zeit.

Stuttgart, 22. April. Der evang. Pfarrverein hält am 11. Mai hier seine 14. Mitgliederversammlung im Herzog Christoph. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag von Defan Uhl-Neuenbürg über die Konfirmationspraxis; ferner ein Antrag Stuttgarter-Amt über Wohnung und Kost ständiger Vikare. Neben der Hauptverhandlung soll dann in einer Nebenversammlung die Frage der kirchlichen Gemeindeblätter behandelt werden.

Schwäbischer Schillerverein. Wegen der Vorbereitungen für die Schillerausstellung bleibt das Schillermuseum in Marbach vom 25. April (Dienstag nach Ostern) bis 5. Mai geschlossen. Am 6. Mai, dem Tag der Eröffnung der Ausstellung, ist es nach Beendigung des Huldigungsaktes am Schillerdenkmal für die Mitglieder des Schwäbischen Schillervereins, vom 7. Mai ab für jedermann geöffnet.

Am Ostermontag fand im Stuttgarter Gewerkschaftshaus die Landesversammlung der württ. Sozialdemokratie statt, in welcher insbesondere über das Verhältnis zu den anderen Parteien des Landes lebhaft verhandelt wurde. Reichstagsabg. Singer sprach über die Politik im Reiche, Abg. Keil über Landespolitik.

Ehlingen, 24. April. Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß, Landtagsabgeordneter von Ehlingen ist hier nach langem, schweren Leiden gestorben. Geboren 1828 zu Ellwangen wurde er 1860 Oberjustizassessor und Staatsanwalt, 1876 Obertribunalrat in Tübingen, 1879 erfolgte seine Berufung an das Reichsgericht nach Leipzig, bis er 1891 in den Ruhestand trat. Von 1895 bis heute vertrat er den Bezirk Ehlingen im Landtag, dem er schon einmal (1876) als Abgeordneter von Tübingen-Amt angehört hatte und in dem er als Führer der Fraktion der Deutschen Partei eine hervorragende Rolle spielte. Auch im Reichstag war er Ende der 70er Jahre als Abgeordneter des 6. württ. Wahlkreises tätig.

Ehlingen, 21. April. In Sachen des früheren Bezirksnotars Häcker, der wegen Gebührenüberhebung in Untersuchung steht, macht der Untersuchungsrichter öffentlich bekannt, daß diejenigen Gebührenüberhebungen, welche aus den Jahren 1900—1904 stammen, vom Staat ersetzt werden, und voraussichtlich im Monat Mai ausbezahlt werden, dagegen wird das Stadtschultheißenamt die im Jahre 1886 bis 1899 überforderten Gebührenbeträge zur Rückzahlung übernehmen.

Die IV. Allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen findet zu Ehlingen a. N. am 21. Mai ds. J. in Kugels Garten und Saalbau (Bahnhofstraße), veranstaltet vom 1. Württemb. Hundezüchter-Verein (Sitz in Ehlingen), statt. Programme und Anmeldebücher sind zu beziehen durch Herrn Fritz Winterle, Ehlingen. Meldeschluß 13. Mai 1905. Unter den vielen bis jetzt gestifteten Ehrenpreisen befinden sich auch zwei Preise der Stadt Ehlingen für die besten Collectionen Luxus- und Gebrauchshunden.

Göppingen, 20. April. Das Landesschützenfest beginnt am 1. Juni (Himmelfahrtstag) und schließt am 5. Juni. Der Landesschützenfesttag, der

war. Sie hatte mit dem Sohne glänzen wollen; schon auf der Schule hatte er für einen fähigen Kopf gegolten, sein erstes juristisches Examen mit Auszeichnung bestanden, die ganze Welt stand ihm offen — er konnte Minister werden. Und nun wollte er diese ganze glänzende Zukunft, seine sämlichen noch ungeborenen Titel zu den Füßen einer Försterstochter niederlegen, auf deren Namen noch dazu ein Schatten lag, und nebenbei eine Partie ausshlagen, welche selbst ohne die daraus erwachsende Verbindung mit dem Adel schon des Gutes Dohlesstädt wegen glänzend heißen mußte! Denn der alte Landgraf hatte es offen ausgesprochen, daß er ihren Sohn und Carla von Steinart zu Universalerben einsetzen werde, sobald zwischen den Beiden eine Verbindung zu Stande käme.

Sie war entrüstet über das heimliche Vorgehen des Sohnes, freilich ohne sich Wortweise darüber zu machen, daß sie seine wiederholten Besuche in Herrnhäusern stillschweigend geduldet hatte, und sie wies jedes Ansinnen, eine Annäherung an Elise Rochow zu versuchen, entschieden zurück.

„Tu, was Dir gut dünkt, aber bedenke, daß ich nie meine Einwilligung zu einer Verbindung mit dem Mädchen geben werde.“

Damit endete eine Szene, wie Mutter und Sohn sie nicht peinvoller erlebt hatten.

Reinhold Richter war unglücklich; er kannte die schwachen Seiten seiner Mutter, aber durch ihn sollte sie ihrer letzten Stütze nicht beraubt werden. Er hoffte auf eine allmähliche Sinnesänderung, er konnte ja warten — vor der Hand war ohnehin an eine

sich u. a. mit der Neuwahl des Landesschützenmeisters zu befassen hat, ist auf den 2. Juni festgesetzt worden.

Schramberg, 25. April. Die diesjährige Versammlung des Schwarzwald-Berbandes der evang. Arbeitervereine wird diesen Sommer in hiesiger Stadt abgehalten.

Cannstatt, 25. April. Die Fleischpreiskommission der Metzgergenossenschaft hat die Fleischpreise folgendermaßen festgesetzt: Ochsenfleisch 76 S, Rindfleisch 72 S, Kalbfleisch 78 S, Schweinefleisch 74 S das Pfund. Auch hier haben die Konsumenten von der Aufhebung der Fleischsteuer nicht den geringsten Nutzen.

Neckarjulum, 24. April. Heute vormittag verschied in der Klinik in Tübingen Oberamtsarzt Dr. Greiß von hier im Alter von 67 Jahren. Der Verbliebene war der Sohn des ehemaligen Kameralverwalters Greiß in Neuenbürg, seit etwa 18 Jahren in hiesiger Stadt tätig und erzieute sich sowohl hier wie auch in Wöckmühl, woselbst er vorher 20 Jahre lang tätig war, einer ausgedehnten Praxis.

Ulm, 25. April. Nach einer Entscheidung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unterliegen bei der Hinterziehung von Uebergangssteuern auf Bier auch die Fässer der Konfiskation. Beim Hindererschmuggeln von Flüssigkeiten über die Grenze zum Zwecke der Abgabenhinterziehung ist die Defraudation nicht denkbar, ohne daß auch das Gefäß, die Umschließung der Flüssigkeit eine wesentliche Rolle bei Ausführung der Tat spielt.

Kirchheim u. T., 25. April. In der Wirtschaft zum „Dreikönig“ feierte gestern ein hiesiger Achtzigjähriger im engeren Kreise sein goldenes — Stammjahrsjubiläum. Der Dreikönig-Wirt spendete dem rüstigen Jubilar aus diesem Anlaß eine gute Flasche Champagner.

Lomersheim, 23. April. Ein hier bei einem Verwandten beschäftigter 20jähriger Bädergehilfe von Hirschlanden brachte sich gestern abend in selbstmörderischer Absicht einen Stich in die Brust bei, der das Herz traf. Der Unglückliche war sofort tot; die Ursache ist verichmähete Liebe.

Freudenstadt, 22. April. Auch heuer haben wieder 10 Konfirmanden mit Geldgeschenken erfreut werden können durch den Erlös aus Zigarrenspitzen, deren Sammelstelle in umsichtigster Weise seit Jahren Hr. Verwaltungssakmar Zees versteht. 30 M. gingen zuzüglich einiger Geldspenden ein, manch Stück Arbeit war zu einer solchen Arbeit nötig, weshalb öffentlicher Dank für Sammler und Spender wohl am Platze ist.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim. Im Stadtteil Brögingen wurde am Dienstag den 18. ds. Mts. nachts zwischen 10 und 11 Uhr der Metzgermeister und Wirt Fr. Bach aus seiner verschlossenen und mit Gewalt erbrochenen Ladenkasse 50—60 M. gestohlen. Als der Tat verdächtig wurde am letzten Samstag den 22. ds. Mts. der Metzgerburche Otto Göbe von Budtelstett (Sachsen), welcher bei Metzgermeister Michel dort in Arbeit stand, festgenommen.

Pforzheim. Am Sonntag nachmittag hat sich in einer Wirtschaft in der Nähe des ehemals

Vereinigung mit der Geliebten nicht zu denken. Er glaubte indes, Vieles von dem, was er erlebt, Mittheilung machen zu müssen, und er tat es.

Der ganze Stolz des armen Mädchens schien sich dagegen zu empören, daß man sie nicht gut genug fand, die Gattin des Mannes zu werden, den sie so innig liebte: sie war in ihrem jungen Leben so wenig von Standesunterschieden berührt worden, sie fand es ganz natürlich, daß sie ihres Reinhold wert sein mußte, wenn sie beide sich wahrhaft liebten, und in der Weigerung seiner Mutter, in des Sohnes Verbindung mit ihr zu willigen, sah sie deshalb viel weniger eine Zurücksetzung ihrer Person, als daß sie die Schande fühlte, welche auf des Vaters Namen ruhte. Da stand es ja; er schrieb es selbst, daß er an der Unschuld des armen Toten zweifelte, und wenn er diesen Zweifel auch nur andeutete, wenn er auch dem Bekenntnis, daß er sein Versprechen, dem Gerede der Leute zu glauben, unmöglich habe halten können, wenn er ihm auch hundert Beteuerungen seiner unverbrüchlichen Liebe hinzufügte und ihr klar zu machen suchte, daß sie selbst zu wenig Kenntnis von jenem ungeligen Ereignis haben könne, sie sah aus alledem nur das Eine: Er hat kein Vertrauen zu Dir gehabt, er mag Dich lieben — und o, er verstand zu lieben! — aber er hat Dir nicht geglaubt, der Verteidigung des Vaters durch die Tochter kein Vertrauen geschenkt!

— (Fortsetzung folgt.) —



Böhringer'schen Gartens eine 19-jährige Poliseuffe Jeanette Goldstein aus Rumänien, die aus Stuttgart gekommen war, um ihren hier wohnenden Schwager aufzusuchen vergiftet. Aus verschämter Liebe nahm sie im Beisein des jungen Mannes Gift, an dem sie auch, nach dem Krankenhaus verbracht, Montag früh gestorben ist.

### Dermisches.

Berlin, 19. April. Ein Verbot des Ruchens am Karfreitag ist im Herzogtum Sachsen-Gotha vom Landratsamt erlassen worden. Die Gendarmen haben den Auftrag erhalten, streng auf die Ausführung der Bestimmung zu achten und etwaige Verstöße unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Altenburg, 19. April. (Ein seltenes Vergnügen.) Dieser Tage hat beim Herzog Ernst-Realgymnasium ein 42-jähriger Herr aus der Stadt die Prüfung fürs „Einjährigen-Zeugnis“ abgelegt und bestanden.

München, 22. April. In Immenstadt im Allgäu sind 7 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, und zwar, wie man annimmt, infolge des Genußes verdorbener Wurstwaren. Eine Person ist bereits gestorben. Untersuchung ist eingeleitet.

Ein Ungenannter hat der Stadt Heidelberg in hochherziger Weise die Summe von 50.000 M. zur Errichtung einer Volksbadeanstalt zur Verfügung gestellt.

Gerstheim i. Elb., 20. April. Der hiesige Jagdhüter schoß eine Wildkatze, die 18 Pfund wog und vom Kopfe bis zum Schwanzende eine Länge von 1,30 Meter hatte.

In Bamberg wurde eine 8-jährige Heizerstochter, weil sie ein Brötchen ohne Erlaubnis gegessen hatte, am letzten Samstag von ihren Eltern totgeschlagen. Untersuchung ist eingeleitet.

Kußbaum (Amt Breiten), 21. April. Der bedauernswerte junge Mann, Heinrich Wolf, wollte mit seiner Benzin-Maschine an einer Füttermaschine Futter schneiden; W. wurde dabei von der Transmissionskraft erfaßt und erlitt einen dreifachen Beinbruch und noch sonstige Verletzungen. Der Verunglückte liegt hoffnungslos darnieder.

Eine lustige Geschichte ist, nach der „Täglichen Rundschau“ in Mägeln gelegentlich der Anwesenheit des Königs von Sachsen passiert. Die Schützenkompanie hatte Aufstellung genommen, um den Landesvater zu begrüßen. Ein Schütze stand im zweiten Gliede — mit brennender Zigarre. (1) Als der König nahte, drängte sich der Veteran schnell ins erste Glied, um ihn recht genau sehen zu können. Wohin aber mit der Zigarre? In der Hand konnte er sie nicht behalten. Da ist guter Rat teuer. Endlich fand sich ein passendes Plätzchen: der Flintenlauf. Unterdessen war der König nahe herangekommen. Sein scharfer militärischer Blick mochte die Unruhe des Mannes bemerkt haben. Plötzlich

blieb er vor dem Schützen mit der Frage stehen: „Soldat gewesen?“ Schütze: „Nein, Majestät.“ Der König (auf die Waffe des Schützen zeigend): „Ah, Sie schießen noch nicht mit rauchlosem Pulver!“ Allgemeines Staunen, das sich in homerisches Gelächter auflöste, als man dem Flintenlauf des braven Schützen — Ringel blauen Zigarrenrauchs entgegen sah.

Ein gefährliches Abenteuer in den Tiroler Bergen erlebte ein Handwerksbursche. Er wollte vom Raintal ins Anthölzertal und nahm, trotzdem er vor der großen Lawinengefahr gewarnt worden war, seinen Weg quer durch die Niesenferner-Gruppen. Im Schnee und Nebel verirrt er sich. Drei Tage und Nächte mußte er in der Bergwildnis zubringen. Am vierten Tage war er so schwach, daß er nur noch kriechen konnte; da sagte ihn eine Lawine und schleppte ihn in die Waldregion hinunter. Bis zu den Schultern im Schnee steckend und über und über mit Wunden bedeckt, wurde er von zwei Holzwechtern aufgefunden und gerettet.

Konfirmierte Drillings. Sind Drillings-Geburten ein schon an und für sich seltenes Vorkommnis, so gelingt es noch seltener, das kleine Erdenbürger-Kleinod glücklich durch alle Fährnisse des Kindesalters hindurchzubringen. Mit umso größerem Stolz konnte es daher die Mutter erfüllen, die am Sonntag bei der Konfirmationsfeier in der Lukas-Kirche zu München gleichzeitig drei Kinder (zwei Knaben und ein Mädchen) zum Altar entsendete. Der Vater ist vor Jahresfrist verstorben.

Mit 99 Jahren 99 Nachkommen hat eine Lehrertochter in Wien. Der 99. Urenkel wurde gerade am 99. Geburtstag geboren.

(Ein kleines Mißverständnis.) Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen erzählt in seinen Lebenserinnerungen folgende Anekdote. Eine Gesellschaft veranstaltete eine erste Musikführung von Dilettanten in der Friedenskirche zu milden Zwecken gegen Eintrittsgeld. Die Majestäten besuchten die Aufführung und spendeten beim Auszug ziemlich viel Geld in die Hüte der einsammelnden Komiteemitglieder. Als die Königin darunter den Gartendirektor Lenné erkannte, fragte sie, da sie für den Zweck warmen Anteil nahm: „Nehmen Sie viel ein?“ — „Jetzt nur Bitterwasser, Euer Majestät“, antwortete der stets mit seiner Gesundheit beschäftigte Hypochonder. Der König wollte sich ausschütten vor Lachen.

(Wie kann man umsonst nach Wien fahren?) Unter diesem Schlagwort erzählt die „Magenfurter Zeitung“ folgende Geschichte: Standen da neulich zwei Schulbuben auf der Straße, von denen der eine eifrigst bemüht war, einen ihn anbellenden Hund zu reizen. Der zweite Bursche meinte warnend: „Laß doch den Hund in Ruhe, sonst beißt er Dich!“ — „Das macht nichts, wenigstens kann ich dann umsonst nach Wien fahren.“ — Bekanntlich werden

Unbemittelte, welche von Hunden gebissen werden, auf Landeskosten an das Pasteurische Institut nach Wien geschickt zur Untersuchung und Schutzimpfung gegen Lyssa.

[Augen-Hygiene.] Junger Ged.: „Bemerkten Sie, wie — äh — Dame dort mich konstant fixiert?“ — Gast: „Wahrscheinlich denkt sie: Grün ist gesund fürs Auge!“

[Am Lago Maggiore.] Graf: „Sieh mal, wie blau der See vor uns liegt.“ — Gräfin: „Ja, wie lauter Blut.“

### Dreißilbige Charade.

Ein Notenpaar ist Eins wie Drei.  
Ein halbes Land nennt uns die Zwei.  
Wer an dem Ganzen teilgenommen,  
Dem ist es meistens schlecht bekommen.

Auflösung des Rätselrätsels in Nr. 65.  
Mazarin — Jar — Main.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 25. April. Der Lok.-Anz. meldet aus London: Eine japanische Offensive großen Stils, die durch große Umgehungsmanöver vorbereitet ist, wird in unterrichteten Kreisen als unmittelbar bevorstehend angesehen. Die Ausfichten der japanischen Armee sollen erheblich günstiger sein als vor den Schlachten bei Liaojang und Mukden.

Saigon, 25. April. Der Korrespondent der Agence Havas in Kamranh telegraphiert: Es verlautet, daß etwa 20 japanische Kriegsschiffe am Sonntag abend zwischen 8 und 9 Uhr die Kamranh-Bucht passiert haben. Zwei von Saigon kommende mit Reis beladene Dampfer mit der Bestimmung nach Japan sind von den Russen aufgebracht worden. Russische Offiziere erklären, daß das Geschwader Roschdestwenskys zu einer Schlacht entschlossen sei. Jedes Schiff habe seinen besonderen Auftrag, das japanische Admiralschiff werde jedoch das Ziel des ganzen Geschwaders sein. Am Sonntag vormittag wurde von neuem Kamranhdonner gehört; die einzelnen Schiffe erfolgten in Zwischenräumen.

Berlin, 25. April. Aus Petersburg meldet das Berl. Tagebl.: Mehrere Blätter berichten, daß Kuropatkin als Armeekommandeur um seinen Abschied eingekommen sei. Es sollen Differenzen zwischen ihm und Linewitsch vorliegen.

London, 25. April. Laut einer heute veröffentlichten Bekanntmachung ist Transvaal eine neue Verfassung gewährt worden, die eine Volksvertretung vorsieht.

Unwägbares Wetter am 27. und 28. April.  
Vorherrschend südliche bis südöstliche Winde werden am Donnerstag und Freitag vor allem wesentlich mildere Temperatur und dabei trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter bringen.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung, betreffend Motorfahrzeuge.

Es besteht Veranlassung, die in § 4 der Min.-Verf. vom 25. April 1902 betr. den Verkehr mit Motorfahrzeugen — R.-Bl. S. 135 — festgesetzte Anzeigepflicht in Erinnerung zu bringen.

Hienach hat, wer in Württemberg ein Motorfahrzeug, worunter auch Motorfahräder begriffen sind, in Betrieb setzen will, dem Oberamt seines Wohnortes eine schriftliche Anzeige zu erstatten, in welcher angegeben ist:

- 1) Namen und Wohnort des Besitzers,
- 2) die Fabrik, aus welcher das Fahrzeug stammt und die Fabriknummer,
- 3) die verwendete Triebkraft,
- 4) das Gewicht des Fahrzeuges.

Der Anzeige ist die Bescheinigung über eine etwa stattgehabte Untersuchung durch einen amtlich anerkannten Sachverständigen beizulegen. Ferner sind in der Anzeige die Personen zu bezeichnen, welche die selbständige Führung des Fahrzeuges übernehmen sollen. Eintretende Aenderungen sind in gleicher Weise anzuzeigen.

Die Leitung des Motorfahrzeuges darf nur einem zuverlässigen, mit den Einrichtungen und der Bedienung des Fahrzeuges vollkommen vertrauten Führer überlassen werden; Personen unter 16 Jahren ist das Führen von Motorfahrzeugen und zwar auch der Gebrauch von Motorfahrädern nicht gestattet. § 3 a. a. D.

Auf die Strafbestimmung des § 360, Ziff. 2 und 10 R.-St.-G.-B. vgl. mit oben genannter Min.-Verfügung wird hingewiesen.

Neuenbürg, den 25. April 1905.

R. Oberamt.  
Hornung.

Die Gemeindepflege Engelsbrand hat

**2000 bis 2500 Mk.**

gegen gute Sicherheit zu 4% sofort auszuliehen.

Gemeindepfleger Speer.

### Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges, pflüchtliches Hausmädchen, welches melken kann, wird bei hohem Lohn bis 1. Mai gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

### Stangen-Gesuch.

Eine Zweispännerfuhr, schöne gerade Hopfenstangen (II. Klasse) werden zu laufen gesucht von

Gustav May, Durlach.

### Neber Nacht

trocknende Bernstein-Fußboden-Lackfarben von O. Fribe u. Co., Berlin; kg 1.50 u. 1.80, empfiehlt Drogerie Anton Heinen Pforzheim—Stuttgart und Andros jr., Neuenbürg.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Erledigung des Erlasses vom 29. März d. J., Entwürfer Nr. 52, betr. den Bedarf an Rentenberechnungstabellen, wird, soweit dieselbe noch nicht erfolgt ist, hiemit in Erinnerung gebracht.

Den 25. April 1905.

R. Oberamt.  
Hornung.

### Die erste Hauptkonferenz

des Jahres 1905/06 findet am **10. Mai 1905** in Calmbach statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Chorgefang,
- 2) Lehrprobe über ein Schiller'sches Gedicht,
- 3) Vortrag über die Persönlichkeit Schillers,
- 4) Vortrag über die dramatische Kunst Schillers.

Höfen, den 17. April 1905.

R. Bezirksschulinspektorat.  
Schneider.



### Kinder- und Fahrräderwagen

in großer Auswahl  
empfehlen billigst

Ph. Schmid, Sattler, Schwann.

## A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Einzelfirmen, wurden unter'm 22. April 1905 neu eingetragen folgende Firmen:

- 1) **Philipp Boisch**, Manufakturwarengeschäft in Wildbad, Inhaber: Philipp Boisch, Kaufmann daselbst;
- 2) **Ludwig Jäck V.**, Holzhandlung in Conweiler, Inhaber: Ludwig Jäck V., Holzhändler daselbst.

Ferner wurde an demselben Tage, gleichfalls im Einzel-firmenregister, zu der Firma **Felix Kall** in Neuenbürg eingetragen: Die seitherige Firmeninhaberin, **Emilie Kall Witwe** geb. Silbereisen in Neuenbürg, hat das Geschäft bereits am 1. April 1902 an ihren Sohn **Eugen Kall**, Kaufmann daselbst käuflich abgetreten und wird dasselbe mit deren Einwilligung von letzterem unter der bisherigen Firma weitergeführt.

Den 25. April 1905.

Hilfsrichter  
Braucher.

### Herrenalab

(Gerichtsbezirks Neuenbürg.)

## Zwangs-Verkauf.

Dienstag den 2. Mai 1905, von vormittags 9 Uhr an und den darauffolgenden Tagen wird gegen Vorkauf ein großes Warenlager, taxiert zu 8736 M., bestehend in Kleiderwaren, Schuh, Hut, Woll, Kurz, Spezerei- und Galanteriewaren, im öffentlichen Aufstreich durch den Unterzeichneten verkauft.

Das Warenlager kann am Verkaufstage bei entsprechendem Angebot en bloc zugeschlagen werden.

Herrenalab, den 20. April 1905.

Gerichtsvollzieher Gräffe.

## Paul Wilhelm

Neuenbürg.

### Spezialgeschäft für Herrenartikel.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land bringe zur gef. Nachricht, daß ich mein Lager in

**Herren- u. Knabenkleidern,**  
worunter eine große Anzahl ganzer Anzüge, einzelne Stoffhosen und Stoffwesten,

### Arbeitskleidern

in verschiedenen Qualitäten und Dessins,

### Tuch und Buckskin,

worunter passende Buckskinreste für Anzüge u. Hosen bei bedeutender Preisermäßigung von heute ab bis 15. Juni ds. einem realen

**Ausverkauf**  
unterstelle.

Der Obige.

Große Sendung in Neuheiten von  
**Strohüten u. Herrenwäsche** etc.  
frisch eingetroffen.

### Fr. Seuffer, Herrenalab

empfiehlt

### Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett- Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Rameneinwebungen kostenfrei. Bemusterte Offerte gerne zu Diensten.

## Kinderwagen,

## Sport- und

## Leiterwagen

in allen Preislagen und großer Auswahl kaufen Sie billig bei



**Wilh. Bross,**  
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wildbad.

## Lehrergesangverein

in Höfen („Krone“)

Samstag, 29. April, 1/2 3 Uhr.  
Die beiden Schillerchöre mitbringen. Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Börner.

Neuenbürg.

Donnerstag abend

## Damenprobe zur Glocke:

1/2 8 Uhr Sopran,

1/2 9 Uhr Alt.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag



## Mehel- suppe

im Sären.

Pforzheim.

## Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und schon in besseren Häusern gedient hat, findet sehr gute Stelle bei hohem Lohn.

Karl Mondon, Fabrikant.  
Gewerbeschulstr. 6.

## Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei  
**J. Ecker, Langenbrand.**



Niederlagen: **Wilh. Englin,**  
Kaufmann, Neuenbürg; **Apotheker**  
**Tränkler, Herrenalab.**



Zu haben in den meisten Geschäften.  
Fabrikant: **Carl Gendner, Göttingen.**

**Sämtliche Schulbücher,**  
mit Ausnahme des großen Lesebuchs (II. Teil), welches in neuer Auflage erscheint, empfiehlt  
**C. Mech.**

## Verdingung der Jahres-Bahn- und Hochbauarbeiten auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad.

Die **Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Pflaster-, Gipser-, Anstrich-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glaser- und Schieferdecker-Arbeiten** für die Unterhaltung des Bahnkörpers und der Dienstgebäude in der Zeit vom 1. Mai 1905 bis 31. März 1906 sind im Wege des schriftlichen Angebots zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder bei den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau Einsicht zu nehmen und ihre mit Zeugnissen über Tätigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens bis

**Donnerstag den 4. Mai 1905**  
vormittags 9 Uhr

dahier einzureichen.

Pforzheim, den 22. April 1905.

**K. k. k. Eisenbahn-Bauinspektion.**

Stadt Neuenbürg.

## Stangen-, Brennholz u. Schlagraum-Verkauf.

Am **Donnerstag den 27. April ds. Js.**  
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distr. II Abt. 6 Oberer Hummelrain, 7 Obere Weinsteige und das Scheidholz daselbst im Aufstreich verkauft:

57 Stüd Bauastangen I.—III. Kl.

15 „ Hagastangen III. Kl.

25 „ Hopfenastangen I.—III. Kl.

40 „ Reisastangen I.—IV. Kl.

Brennholz: Buchen Am.: 116 Scheiter, 345 Prügel, 92 Reisprügel; Nadelholz Am.: 103 Prügel und 7 Reisprügel.

Schlagraum geschätzt zu 700 Bellen.

Den 22. April 1905.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

## Außholz-Versteigerung.

**Groß. Forstamt Mittelberg (Ettlingen)** versteigert unter den üblichen Bedingungen

**Samstag den 29. April 1905**

mittags 12 Uhr, in der „Marzeller Mühle“, aus dem Großklosterwald: 223 Stüd Nadelhölzer aller Klassen mit etwa 150 Fm., 114 Eichen, meist IV. und V. Kl., 17 Buchen, 1 Birke, 11 Tulpenbaumklöße von 2—4 m Länge und 18—20 cm Durchmesser.

Die Forstwarte Eisele in Burbach und Schnurr in Marzell geben auf Verlangen nähere Auskunft.



in großer Auswahl empfiehlt billigst

## Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

### Für Kranke!

empfehle Medizin. Gold

### Malaga

Mediz. Tolarwein.

Franz Andras jun.

Neuenbürg;

Anton Heinen

Pforzheim—Wildbad.

### Formulare

zu  
**Fleischaugebühren-  
Einzugsregistern**

(Auszug a. d. Tagbuch)

sind zu haben bei

**C. Mech.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mech in Neuenbürg.